

Fortsetzung:

unter dem geradezu kindlich-naiven Motto „Liebe fetzt – Religionsfreiheit ist Gesetz“ mit.

Die Buntmenschen standen uns direkt gegenüber und sahen drei Stunden lang unsere neuen Plakate über die Gefährlichkeit der Ahmadiyya.

Die Stadt Erfurt hatte zuvor versucht, unsere Kundgebung 150 Meter von der Grundsteinlegung wegzuverlegen, wogegen „Erfurt zeigt Gesicht“ aber erfolgreich klagte. Sowohl das Verwaltungsgericht Erfurt als auch das Oberverwaltungsgericht Weimar gab uns Recht, unseren Protest in

direkter Sicht- und Hörweite zum Ort des Geschehens durchführen zu dürfen.

So konnten gut 80 besorgte Bürger ihren Widerstand auch vor vielen TV-Kameras, Pressefotografen und Journalisten zeigen.

16. November Stuttgart

Polizei muss linksextreme Faschisten gewaltsam entfernen

Drei Tage später ging es auf dem Stuttgarter Schlossplatz heiß her: Obwohl wir unmittelbar zuvor ausführlich unsere entschiedene Gegnerschaft zu allen totalitären Ideologien wie National-Sozialismus, Kommunismus und Islamfaschismus sowie unsere Wiedergründung der Weißen Rose am 7.7.2012 in genau dieser Stadt – Stuttgart – anhand von großen Plakaten und mit Redebeiträgen unmissverständlich dargestellt hatten, stürmten acht aggressive „Anti“-Faschisten mit einem großen roten Banner unsere Kundgebung und plärten ihre völlig deplazierten Slogans wie „Kein Recht auf Nazi-Propaganda“, „Antifaschista“ und „Nazis raus“. Als die Polizeibeamten die linksextremen Faschisten von der Kundgebungsfläche zurückdrängten, rissen sie mit ihrem Kommunisten-Banner zwei Plakatständer um.

Abgesehen von diesem Zwischenfall führten wir auf dem belebten Schlossplatz interessante Aufklärungsgespräche mit den Bürgern, in deren Stadt gleich zwei Moscheen geplant sind. Eine 5000 Quadratmeter große der DITIB mit 27,5 Meter hohem Minarett im Stadtteil Feuerbach und eine hochumstrittene vom

„Verband der Islamischen Kulturzentren“ (VIKZ) im nahe gelegenen Leinfelden-Echterdingen. Unser BPE-Landesvorsitzender Baden-Württemberg, Bernhard Schleicher, der diese und auch die Kundgebung des nächsten Tages hervorragend vorbereitet hatte, präsentierte hierzu wichtige Informationen.



17. November Stuttgart

Aggressionspotenzial steigt kontinuierlich mit der Anzahl der Moslems

Einen Tag später waren wir auf dem Mailänder Platz, auf dem uns viele Moslems umlagerten, die nicht alle diskutieren, sondern auch stören und beleidigen wollten. In den mittlerweile zehn Jahren unserer öffentlichen Aufklärungsarbeit erleben wir es regelmäßig, dass selbst sachliche

Kritik am Islam, obwohl sie faktisch absolut zutrifft, aggressive Emotionen auslöst.

Ein Moslem, der zuvor am Mikrofon klargemacht hatte, dass Allah der einzige Gott ist und Christen nicht von einem dreifaltigen Gott sprechen dürften, versuchte plötzlich auf mich* loszustürmen,

was unsere beiden aufmerksamen Mitstreiter Christian Kellner und Bernhard Schleicher verhindern konnten. Anschließend hatten fünf Polizisten allergrößte Mühe, ihn zu bändigen. Viele junge Moslems hatten einen großen Mitteilungsbedarf, da sie ihre „Religion“, die einen großen